

ANTHROPOLOGIE UND PRÄHISTORIE

Kupferzeitliche Ideole aus Thrakien  
in der Prähistorischen Sammlung

Von WILHELM ANGELI<sup>1)</sup>

(Mit 6 Tafeln)

Manuskript eingelangt am 9. Jänner 1976

Zu den Objekten, die zur Grundausstattung der Prähistorischen Sammlung nach ihrer Eingliederung in das neugegründete Naturhistorische Hofmuseum durch Ferd. v. HOCHSTETTER zählten, gehören Funde aus dem bulgarischen Thrakien, die während des Baues eines Hauptstranges der ottomanischen Eisenbahnen in den frühen Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts ausgegraben oder eingehandelt wurden.

Der erste Teil (Inv.-Nr. 315—329) gelangte 1877 als Geschenk von Dr. WEISER und Ing. ZELLER in die Sammlung, der Rest (Inv.-Nr. 20425—20465), gesammelt von Dr. WEISER, kam über das Münz- und Antikenkabinett 1892 nach. Die beiden Stiftungen umfassen recht verschiedenartiges Material: Geräte aus Stein und Hirschhorn, dann Eisen, Keramik aus mehreren Perioden sowie Glas und Münzen aus der Römerzeit.

Die Fundverhältnisse werden sich wohl nie klären lassen. Während bei dem Inventarposten 315—329 steht „aus einem Tumulus bei Papasly zwischen Adrianopol und Philippopol, geöffnet 1871 von Hn. Ingenieur ZELLER“, heißt es bei der Kollektion Dr. WEISER (20425—20465) „aus Tumulis in Thrakien“. Nähere Angaben fehlen meist. Nur bei zwei römischen Gefäßen und einer Bronzemünze findet sich der Vermerk „Tumulus von Kozluk bei Jeni-Mahale“ und bei einem Glättstein, einer hohen Fußschale (20459) sowie bei dem großen Sitzidol 20461 „Tatar Pazardschik“. Bei der Erstpublikation der Ideole schrieb M. HOERNES (1915, S. 312): „Sitzfiguren (aus) ungenau untersuchten Tumulis bei Philippopol (Tatar Pazardschik und Papasli).“ MIKOV (1934, S. 188) entschied für Papazlii, heute Popovitza, HÖCKMANN (1968, Tl. 2, S. 121) ist ihm gefolgt und demnach wird man die Tonfigürchen künftig am besten unter Popovitza führen.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Anschrift des Verfassers: Dr. Wilhelm ANGELI, Prähistorische Abteilung, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, Postfach 417, A-1014 Wien. — Österreich.

<sup>2)</sup> Für freundliche Hinweise danke ich A. MINTSCHEV, Varna.

Das bekannteste Stück der Gruppe ist Inv.-Nr. 20461 (Taf. 1—3). Die auf einem runden Schemel sitzende Figur ist insgesamt 19 cm hoch und 11,6 cm breit. Sie ist vom Unterrand des Sitzmöbels bis zur Mitte des Leibes hohl. Auf dem breitovalen Kopf mit flachem Gesicht sind Mund und Nasenlöcher durch Einstiche, die prominente Nase und die hervorquellenden Augen durch Zusammendrücken des weichen Tons gebildet. Auf der mächtig ausladenden Hüftregion sitzt ein schmaler Oberkörper auf, von dem Schultern und Arme eckig abstehen. Die Brüste sind nurdürftig als kleine Warzen angedeutet, die Unterarme liegen auf dem Bauch. Der Körper ist durch Ritzlinien verziert. [Das gab zu Spekulationen über Körperfremdung oder Tätowierung Anlaß, (HOERNES 1915, KUNTER 1971). Tätowierung ist ja auch tatsächlich vom thrakischen Bereich aus späterer Zeit überliefert. Andererseits ist der Flächen-dekor eine Sitte des Ostbalkangebiets, die schon früher auch auf anderen keramischen Produkten (HÖCKMANN 1969, I, S 133) geübt wurde]. Die Körperöffnungen der Unterleibsgegend sind gewissenhaft durch 2—3 mm tiefe Löcher angezeigt. Ein ebensolches Loch, für das sich keine anatomische Erklärung anbietet, befindet sich auf dem Scheitel. Es mag zur Befestigung einer Verzierung, vielleicht eines Haarbüschels gedient haben.

Die vier anderen Idole sind vom gleichen Typus aber wesentlich kleiner und sehr roh verfertigt. Inv.-Nr. 20462 (8,8 cm hoch. Taf. 4, Fig. 3 u. 4) ruht in halb liegender Stellung auf einem Sessel mit dreieckiger, durchlochter Rückenlehne. 20463 (7,8 cm hoch. Taf. 4, Fig. 1 u. 2) sitzt etwas schief auf einem vierbeinigen Hocker. Das Gesicht ist auf Nase und einen Mundschlitz reduziert. Bei 20464 (erh. Höhe 11,7 cm. Taf. 5, Fig. 3 u. 4) sind Sitz und Beine abgebrochen. Das äußerste Stadium der Schematisierung ist mit Inv.-Nr. 319 (7,1 cm hoch, Taf. 5, Fig. 1 u. 2) erreicht. Die Plastik ähnelt schon mehr einem Tier. Statt der abgewinkelten Arme und Beine finden wir nur noch kurze Stummel, der Sitz fehlt.

Zu den kleinen Idolen gibt es eine Anzahl Vergleichsstücke (HÖCKMANN 1968, Tl. 1, S. 113, Anm. 187). Der Sitz mit durchbrochener Lehne wie bei unserem Stück 20462 (Taf. 4, Fig. 3 u. 4) zeigt (HÖCKMANN 1968, Tl. 1, S. 113) Verwandtschaft mit den Thronen kykladischer Idole, es gibt ihn aber auch in Rumänien (DUMITRESCU 1925, S. 87, Fig. 65). Anders verhält es sich mit der großen Figur. Als Gegenstück könnte man wegen der ähnlichen Verzierung das stehende Figurengefäß aus Vidra anführen (ROSETTI 1938, Taf. 21. — HÖCKMANN 1968, Taf. 43).

Etwa gleichzeitig mit den Idolen sind noch folgende Stücke aus der thrakischen Kollektion der Prähistorischen Abteilung: 1 Schale auf hohem Fuß (20459, H. 16 cm, „Tatar Pazardschik“, Taf. 6, Fig. 4), 1 Standring (20460, H. 9 cm, Taf. 6, Fig. 3), 1 Askos (20453, H. 11,4 cm, Taf. 6, Fig. 2), 2 kleine Doppelhenkelgefäß (316, H. 3,3 cm und 20454, H. 3,6 cm. Taf. 5, Fig. 5 u. 6) und 1 fußförmiges Gefäß (14169, H. 8,7 cm, „aus einem Tumulus in Thracien, Geschenk des Herrn Oberstabsarztes Dr. WEISBACH 1888“, Taf. 6, Fig. 1). Die große Sitzfigur 20461 datiert HÖCKMANN in die frühe Gumelnitz-

Kultur, während er für die schematischen Exemplare eine jüngere Stufe annimmt. Doppelhenkelbecher in der Art wie auf Taf. 5, Fig. 5 u. 6 und Askoi treten in der jüngeren Gumelnitsa-Kultur nicht selten auf, auch Fußgefäße zählen zum typologischen Bestand (GAUL 1948, Pl. 55. — BERCIU 1961, S. 120, Fig. 12. — VAJSOVÁ 1969, S. 493, Abb. 12. — MÜLLER-KARPE 1974, S. 347, Taf. 671). Die hohe Fußschale und der Standring sind älter. Die Spuren der roten und weißen Bemalung auf der Fußschale verweisen auf neolithische Tradition. Für den Standring mit ehemals inkrustierter Ritzverzierung und schwarz-roter Bemalung findet sich Vergleichbares in Gradeschnitza (NIKOLOV 1974, Abb. 51, 71 u. 81).

Der Typus der thronenden Frauengestalt — wahrscheinlich im bulgarischen Mittelneolithikum entstanden (HÖCKMANN 1968, Tl. 1, S. 114) — hat sich bis Mitteleuropa verbreitet. Auch aus Österreich sind zwei Beispiele bekannt, die kürzlich veröffentlicht wurden (MAURER 1972, RUTTKAY 1973). Mit den ältesten Goldfunden erweisen die Sitzidole den starken kulturellen Einfluß des Balkangebiets auf das spätneolithisch-kupferzeitliche Mitteleuropa.

#### Literatur

- BERCIU, D. (1961): Contributii la problemele neoliticului in Romania. — Bukarest.
- DUMITRESCU, V. (1925): Fouilles de Gumelnita. — Dacia 2, 29—103.
- GAUL, J. H. (1948): The Neolithic Period in Bulgaria. — Amer. School of Prehist. Research, Bull. 16. — Cambridge, Mass.
- HÖCKMANN, O. (1968): Die menschengestaltige Figuralplastik der südosteuropäischen Jungsteinzeit und Steinkupferzeit. — Hildesheim.
- HOERNES, M. (1915): Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa. — Wien.
- KUNTER, M. (1971): Zur Geschichte der Tatauierung und Körperbemalung in Europa. — Paideuma 17, 1—20.
- MAURER, H. (1972): Über frühneolithische Idole und verwandte Objekte aus dem p. B. Horn, NÖ. — Arch. Austr. 52, 1—9.
- MIKOV, V. (1934): Les idoles préhistoriques en Bulgarie. — Bull. de l'institut arch. Bulg. 8, 183—214.
- MÜLLER-KARPE, H. (1974): Handbuch der Vorgeschichte 3, Kupferzeit. — München.
- NIKOLOV, B. (1974): Gradechnitza. — Sofia.
- v. ROSETTI, D. (1938): Steinkupferzeitliche Plastik aus einem Wohnhügel bei Bukarest. — Ipek 12, 29—50.
- RUTTKAY, E. (1973): Ein fragmentiertes Sitzidol der Lengyelkultur aus Wetzeleinsdorf, Niederösterreich. — Mittl. Anthropol. Ges. Wien 103, 28—39.
- VAJSOVÁ, H. (1969): Einige Fragen über die Chronologie der Gumelnita-Kultur. — Studijné zvesti AUSAV 17, 481—495.

#### Tafelerklärungen

Tafel 1  
Idol, Inv. Nr. 20461.

Tafel 2  
Idol, Inv. Nr. 20461.

Tafel 3

Idol, Inv. Nr. 20461.

Tafel 4

Fig. 1 u. 2. Idol, Inv. Nr. 20463.

Fig. 3 u. 4. Idol, Inv. Nr. 20462.

Tafel 5

Fig. 1 u. 2. Idol, Inv. Nr. 319.

Fig. 3 u. 4. Idol. Inv. Nr. 20464.

Fig. 5. Doppelhenkelgefäß, Inv. Nr. 316.

Fig. 6. Doppelhenkelgefäß, Inv. Nr. 20454.

Tafel 6

Fig. 1. Fußförmiges Gefäß, Inv. Nr. 14169.

Fig. 2. Askos, Inv. Nr. 20453

Fig. 3. Standring, Inv. Nr. 20460.

Fig. 4. Schale auf hohem Fuß, Inv. Nr. 20459.















1



2



3



4





1



2



3



4



5



6





1



2



3



4

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Angeli Wilhelm

Artikel/Article: [Kupferzeitliche Idole aus Thrakien in der Prähistorischen Sammlung. 815-818](#)